

Kohärente Partnerschaften – Länder und Kommunen verbinden?

Input zur Städtepartnerschaft Hamburg – Dar es Salaam

SEF-Workshop 5. März 2015

Wolfgang Grätz, Senatskanzlei Hamburg

Die Partnerschaft Hamburgs mit Dar es Salaam hat neben der kommunalen Seite auch den Charakter einer **Regionenpartnerschaft**; auf tansanischer Seite erfasst sie auch Handlungsfelder der nationalen Verwaltungskompetenz.

Während im Stadtstaat Hamburg staatliche (Landes-)Kompetenzen und kommunale Zuständigkeiten gebündelt sind, gibt es in Dar es Salaam vertikale und horizontale Aufteilungen:

- Die **kommunale Selbstverwaltung** teilt sich in die City of Dar es Salaam (eine Art Metropolverband) und in die drei „Municipalities“ Kinondoni, Ilala und Temeke – jede für sich eine Millionenstadt -, bei denen der größere Teil der lokalen Kompetenzen liegt. Sie werden ausgeübt von dem jeweils gewählten „council“ unter der Leitung eines „mayor“.
- Im Aufbau der **unmittelbaren Staatsverwaltung** bildet Dar es Salaam eine „region“, die in drei „districts“ aufgeteilt ist. Jede Einheit untersteht einem „commissioner“, der nicht nur die Rechtsaufsicht über die kommunalen „mayors“ und „councils“ in seinem Gebiet hat, sondern auch darauf achtet, dass die Vorgaben der Regierung für die Entwicklung des Landes auf regionaler und lokaler Ebene umgesetzt werden. - Fachlich spezialisierte Einrichtungen wie z.B. Hochschulen, das Nationalmuseum oder die Feuerwehr unterstehen direkt einem Ministerium der nationalen Regierung.

Dieses Geflecht von Zuständigkeiten macht es für die deutsche Partnerstadt im Bereich der administrativen Zusammenarbeit (z.B. öffentliche Daseinsvorsorge) oft schwer, die richtigen Dialogpartner mit Entscheidungskompetenz und Durchsetzungskraft zu finden.

- Informationsaustausch mit den „commissioners“ kann positiven Einfluss auf den Anschlag bzw. Fortschritt kommunaler Partnerschaftsprojekte haben.
- Hilfreich kann auch die Tatsache sein, dass die aus den Wahlkreisen von Dar es Salaam stammenden Parlamentsabgeordneten auch Mitglieder des Dar es Salaam City Council sind – eine fließende Verbindung nationaler zu lokaler Politik.
- Leitende Verwaltungsbeamte der kommunalen Ebene (City Director) werden häufig in Regierungsämter (z.B. als Staatssekretäre) berufen. Sie können aus der neuen Position ggf. Städtepartnerschaftsprojekte weiter fördern.

Im Falle der Partnerschaft mit Dar es Salaam besteht ein Vorteil darin, dass diese Stadt zugleich Regierungssitz Tansanias ist, weshalb kurze Wege zwischen den Ministerien und der Kommunalverwaltung liegen. Das gemeinsame Interesse an Vorteilen aus der Zusammenarbeit mit der deutschen Partnerstadt hat in manchen Fällen die Kommunikation zwischen kommunalen und staatlichen Stellen in Dar es Salaam verbessert. (Ähnliches zeigt sich im Verhältnis des City Council zu zivilgesellschaftlichen Organisationen.)

Die **Bündelung von städtischen und Landeskompetenzen in Hamburg** gibt der Hansestadt eine breite Auswahl von Kooperationsfeldern im öffentlichen Bereich: Von der Daseinsvorsorge (Abfall, Wasser, Krankenhäuser) über die öffentliche Sicherheit (Feuerwehr) bis zu Bildung und Wissenschaft (Hochschulen). Auf der tansanischen Seite sind (s.o.) die Zuständigkeiten geteilt. Deshalb heißt es in der Kooperationserklärung – nach der Aufzählung der festgelegten Handlungsfelder und Akteure: *„Beide Städte fördern die genannten Aktivitäten und die Aktivitäten Dritter im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Möglichkeiten. Soweit für den Erfolg der Zusammenarbeit die Mitwirkung von Stellen der jeweiligen nationalen Regierung erforderlich ist, werden sich beide Städte um deren Unterstützung bemühen.“*

Andererseits bedeutet die Bündelung von Kompetenzen in Hamburg nicht, dass Kooperationen von Fachressorts oder öffentlichen Einrichtungen zentral angeordnet und gesteuert werden könnten. Es bedurfte in vielen Fällen der Überzeugungs- und Vermittlungsarbeit der Städtepartnerschaftskoordination in der Senatskanzlei, um einzelne staatliche Akteure zu gewinnen. Knappe Personal- und Finanzressourcen werden meist von der Leitungsebene geltend gemacht. Ein großer Teil der Fachkooperationen kam nur durch einen quasi ehrenamtlichen Vorschuss interessierter Mitarbeiter zu Stande.

Die Städtepartnerschaft Hamburg- Dar es Salaam ging nicht von der **Zivilgesellschaft** aus, sondern von dem politischen Willen des Parlaments zur Partnerschaft mit einer afrikanischen Metropole. Dazu kam die geschickte Vernetzungsarbeit des damaligen Honorarkonsuls von Tansania in Hamburg.

- Da er ehrenamtlich eng mit der kirchlichen Partnerschaftsarbeit zu Tansania verbunden war, gab es hier die ersten nichtstaatlichen Verbindungen zwischen Hamburg und Dar es Salaam (Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen).
- Im Bereich der Jugendarbeit ging die Jugendfeuerwehr voran, die bereits viel Erfahrung mit anderen Partnerstädten hatte. (Sie profitierte auch davon, dass die Berufsfeuerwehr Hamburg eine intensive Zusammenarbeit mit der Fire Brigade in Dar es Salaam einging.)
- Die erste Schulpartnerschaft begründete eine Unesco-Projektschule, deren einer Lehrer bereits Tansania-Erfahrung hatte.

Alle an der Städtepartnerschaft beteiligten Organisationen und Einrichtungen in Hamburg sind miteinander im **Dar-es-Salaam-Netzwerk** verbunden. Dieses wird betreut von der **Kooperationsstelle Hamburg – Dar es Salaam**, ein von der Senatskanzlei finanzierter Stellenanteil beim Träger Arbeit und Leben Hamburg e.V., Arbeitsbereich Mobilitätsagentur. Die Kooperationsstelle veranstaltet Netzwerktreffen, verbreitet Informationen über E-mail-Verteiler und hält auch Kontakt zu zivilgesellschaftlichen Akteuren in Dar es Salaam (dort ist eine ähnliche Struktur zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren angestrebt).

Diese Struktur ersetzt weitgehend einen Städtepartnerschaftsverein, den es in dieser operativen Form in Hamburg nicht gibt.

Die **einzelnen Kooperationen** im Rahmen der Partnerschaft sind weitgehend unabhängig voneinander. Die koordinierenden Stellen können auf Wunsch Kontaktadressen in der Partnerstadt vermitteln. Es wird aber erwartet, dass die Hamburger Organisation dann eigenständig die interessenspezifische Partnerschaft mit ihrem tansanischen Pendant anbahnt. Sobald die neuen Partner Gegenstand und Ziele ihrer Zusammenarbeit miteinander definiert und schriftlich vereinbart haben, kann diese Kooperation in die Gesamtliste aufgenommen werden mit der Aussicht auf öffentliche Zuschüsse für Reisen und Veranstaltungen. Dabei sind gemeinsame Aktionen von mehreren Kooperationssträngen erwünscht (z.B. Schulpartnerschaft und kommunale Klimapartnerschaft, Jugendaustausch und gemeinsames Theaterprojekt).

Durch die beteiligten Schulen und Kirchengemeinden wirkt die Städtepartnerschaft auch in die **Stadtteile** hinein. Es gibt aber keine eigene Struktur von Städtepartnerschaftsgruppen in den Bezirken.

Eine übergreifende Veranstaltung, die die Städtepartnerschaft in Hamburg besser bekannt machen sollte, war die **Woche der Städtepartnerschaft** im September 2014 mit 35 Veranstaltungen und rund 80 Gästen aus Dar es Salaam, die von ihren jeweiligen Hamburger Partnern eingeladen wurden (finanziert aus der Kombination verschiedener Fördertöpfe). Die Koordination lag bei einem nichtstaatlichen Trägerkreis, Hauptträger (mit Einwerbung und Verwaltung des Gemeinschaftsbudgets) war der Träger der Kooperationsstelle.